

# CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE



## Editorial: 10 Jahre «Casa de Copii»

Liebe Freunde des Casa de Copii

Im Juni 2013 durften wir das 10-jährige Bestehen des Kinderheims in Daia feiern.

Wir sind sehr stolz auf das, was während der vergangenen 10 Jahre, teils von unseren Vorgängern und seit geraumer Zeit von unserem neuen Verein „Schritte der Hoffnung“, erschaffen wurde. Einige Kinder sind bereits seit dem ersten Tag im Casa und dies ist zweifellos eine wichtige Station in ihrem Leben. Das Haus, in dem man aufgewachsen ist, bleibt emotional tief verbunden. Eine unbeschwertere Kindheit, Geborgenheit, Liebe und

Fürsorge, aber auch die individuelle Förderung der jeweiligen schulischen Möglichkeiten ist für Kinder ganz zentral. Dies wollen wir unseren Kindern mit der Arbeit vor Ort bieten. Seit acht Jahren leitet Iris Moser das Casa. Dank ihrer professionellen Arbeit ist aus dem Casa de Copii ein Vorzeigeprojekt entstanden.

Als Präsident freue ich mich sehr, dass wir uns seit der Verselbständigung mit dem neuen Verein sehr stabil und professionell entwickelt haben. Unsere ehrenamtliche Arbeit ist keine Kampagne, sondern ein langfristiges Engagement für die Kinder in Daia. Wir sind sowohl in der Schweiz als auch in Rumänien

akkreditiert für das, was wir tun. Für Sie als Spender, Patin und Mitglied ist dies sicherlich eine der zentralsten Fragen wenn es darum geht, ob man ein Projekt unterstützen soll. Ohne Ihren Beitrag wäre unsere Arbeit nicht möglich und ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Treue und hoffe sehr, dass Sie die Kinder in Daia weiterhin nicht vergessen. Auch die beiden jüngsten und neuen Bewohner im Casa (Markus, 5- und Paul, 3-jährig) wollen ihre Kindheit in diesem Umfeld verbringen dürfen.

Mit Ihrer Hilfe ermöglichen Sie unseren Kindern eine bessere Zukunft.  
Ihr Präsident

Kurt Plattner



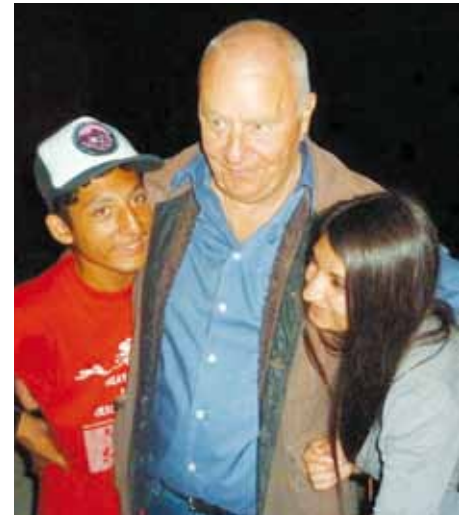
# 3. Hauptversammlung des Vereins Schritte der Hoffnung

Am 7. Juni 2013 war es wieder soweit:

Die 3. Hauptversammlung des Vereins „Schritte der Hoffnung“ stand vor der Tür.

Für diesen Anlass versammelten sich insgesamt 48 Personen im Zoo Zürich, davon 8 Gäste und 40 Stimmberechtigte. Somit hatten wir erneut fast doppelt so viele Mitglieder und Paten als noch letztes Jahr! Wo sonst kann man denn auch so nahe in ein kleines Hilfswerk hinein schauen und sogar mit der Leiterin und den Kindern direkt sprechen?

uns damit, neue Projekte durchzuführen. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung fielen glücklicherweise auch dieses Jahr sehr positiv aus. Dies war allerdings nur durch den wertvollen Einsatz der vielen Spenderinnen, Paten und Mitglieder möglich. So durften wir beispielsweise durch den Benefizanlass der Schule Rüti im Juni 2012 insgesamt CHF 13'500.- an Spenden entgegen nehmen. Ein anderes Beispiel war die dringend notwendige Küchenrenovation, die dank grosser Unterstützung der beiden Rotary Clubs Volketswil und Böblingen ermöglicht wurde. Immer wieder gibt es auch Einzelpersonen,



Rumänien. Und all dies nebst den vielen Einzelspenden, die teilweise ganz ausserordentliche Beträge enthalten.

All diese wertvolle Unterstützung macht es möglich, dass wir erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken dürfen.

Nachdem die Jahresrechnung, die Entlastung des Vorstandes sowie sämtliche Anträge und auch das Budget einstimmig angenommen wurden, stand ein weiteres emotionales Traktandum auf der Liste: die Verleihung der „Ehrensteine“. Dabei handelt es sich um Steine, die von den



die Grosses für die Kinder in Daia bewegen. So sammelte zum Beispiel Denis Hebling mit ihren Schulkindern und den Eltern Weihnachtsgeschenke für die Kinder in

Kindern in Rumänien bemalt wurden und die Personen auszeichnen, die immer wieder besondere Leistungen erbringen und somit ein besonderes Dankeschön verdienen.



Als Einstieg in die Hauptversammlung wurde ein neuer Kurzfilm über das Casa de Copii und die Verhältnisse in Rumänien gezeigt. Nach diesem emotionalen und sehr eindrucksvollen Film begrüsst Kurt Plattner alle Gäste, insbesondere Iris Moser, die auch dieses Jahr mit zwei Kindern, Ionel und Monica (Geschwister und seit 2003 im Casa), extra für die Hauptversammlung aus Rumänien angereist war. Er bedankte sich bei Iris und ihrem Team für ihren unermüdlichen Einsatz in Rumänien. Speziell begrüsst wurden die Gäste vom Rotary Club Volketswil. Immer wieder unterstützen sie den Verein Schritte der Hoffnung sehr grosszügig und ermöglichen





Den ersten Casa-Ehrenstein erhielt Doris Bürgi. Sie gab den Anstoss für das Projekt vor über 10 Jahren mit der Idee, rumänischen Kindern in einem Kinderheim ein neues Zuhause zu geben.



Einen weiteren Ehrenstein erhielten Eve und Walter Landis für ihren unermüdlichen Einsatz über die Jahre hinweg.



Zum Schluss der Hauptversammlung zeigten uns Reinhard und Ionel Auszüge aus verschiedenen rumänischen Liedern und tanzten dazu die einheimischen Tänze. Nach diesem schwungvollen Zwischenauftritt lud auch dieses Jahr der Zoo Zürich alle Gäste zu einem Apéro und einem leckeren Abendessen ein. Das Wetter meinte es gut mit uns, so dass wir den Abend unter freiem Himmel und bei gemütlichem Zusammensein ausklingen lassen konnten.

Höhepunkt des Rahmenprogramms war die Besichtigung des neuen Baumkronenwegs in der Masoala Halle. Nach dieser Tour und einem leckeren Dessert nahm am späteren Abend die Hauptversammlung ihr Ende.

## Pilatus, wir kommen!

Einen Tag nach der Hauptversammlung im Zoo Zürich hatten wir einen Ausflug auf den Pilatus organisiert.

ein Essen auf dem Pilatus war natürlich nicht zu denken. Die Fahrt in der Luftseilbahn war bestückt mit Geschrei und vielen Zwischenrufen... Einfach herzerwärmend! Nach dieser Fahrt hatten wir noch Zeit für



Unsere Gäste aus Rumänien, ausgerüstet mit VIP-Tickets der Swiss Travel Services, konnten die ganze Schweiz in der 2. Klasse bereisen. Von den Pilatusbahnen hatten wir drei Freikarten erhalten, welches uns ermöglichte, den Tagesevent gratis zu bestreiten (Essen und Getränke wurden natürlich von den Organisatoren übernommen).

Unsere Kinder Ionel und Monica wurden bereits in Rumänien von den Kindern, die schon einmal besucht hatten in der Schweiz waren, über das Programm in der Schweiz informiert. Die beiden eher zurückhaltenden jungen Menschen zeigen normalerweise wenig Emotionen; doch hier waren auch sie überwältigt von den Eindrücken! Per Bahn, Schiff, Zahnradbahn, Gondelbahn, Luftseilbahn und natürlich Rodelbahn genossen wir einen sehr abwechslungsreichen Tag. Einzigartig und vielfältig, was den Pilatus eben ausmacht.

Es war ein toller Event und die Geschwister Ionel und Monica, die seit 2003 im Kinderheim sind, haben es sehr genossen. Der Blick über die Schiffswand in das spritzende Wasser hat Ionel unheimlich gut gefallen. Auch die imposante Fahrt mit der steilsten Zahnradbahn war für die beiden unbeschreiblich. Wir wussten jedoch von der letzten Reise, dass den beiden der ultimative Adrenalinschub erst noch bevor stand. Der Blick vom Gipfel auf die Standseilbahn, welche aus der Tiefe zum Vorschein kommt... Oh je... Auch in diesem Jahr war es das gleiche Bild! Oben angekommen bestaunten wir den Start der Gleitschirmflieger und die beiden jungen Menschen brauchten einige Zeit, bis sie für die Fahrt mit der Luftseilbahn bereit waren. An

eine Stärkung, bevor wir die Rodelbahn unter den Allerwertesten nahmen. Drei Mal rauf und runter zeigen, dass die beiden enorm viel Freude und Spass hatten. Aber auch wir Erwachsene haben es sehr genossen. Zurück in Luzern gingen wir über die Kappelbrücke und genossen bei einem Glace den tollen und warmen Sommertag. In Zürich angekommen waren wir zwar müde und erschöpft, doch unsere Köpfe und Herzen waren voll mit einzigartigen Eindrücken als wir uns verabschiedeten.



Wir alle werden diesen Tag nie vergessen: Ionel und Monica, weil es für sie ein wahrlich einzigartiges Erlebnis war, wir, weil wir ihr Staunen und die Freude über das Gesehene für immer in unseren Erinnerungen behalten werden.

Den beiden Sponsoren Pilatusbahnen und Swiss Travel Services ein herzliches Dankeschön für dieses einzigartige Erlebnis!

# Ein Haus und seine Geschichte



Mit der Idee vom damaligen Vorstandsmitglied Doris Bürgi, ein Kinderheim in Rumänien zu erbauen, und dessen Umsetzung durch den Vorgängerverein Papageno im Jahre 2003, wurde das langfristige Engagement in Daia unterstrichen.

Ziel des Vorhabens war es, den Kindern bessere Entwicklungsmöglichkeiten bieten zu können. In den staatlichen Kinderheimen wurden damals die Geschwister bewusst voneinander getrennt und in verschiedene Heime gesteckt, ganz zu schweigen von der schlechten Qualität, den Platzverhältnissen und Möglichkeiten in diesen Heimen.



So machten sich unsere Vorgänger auf die Suche nach einem geeigneten Objekt, welches für den Betrieb eines privaten Kinderheims hergerichtet werden konnte. Das alte Pfarrhaus in Daia stand nach diversen Abklärungen im Zentrum und wurde nach Verhandlungen von der evang. ref. Kirche zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe von Lehrlingseinsätzen und verschiedenen Sachspenden aus der Schweiz wurde das Objekt umgebaut. In der Gemeinde Daia (Talheim) war man stolz, dass ein solches Haus

mit Schweizer Hilfe realisiert wurde. Bereits im August 2002 konnten einige „Ferienkinder“ das Haus testen. Unser Vorgängerverein leistete viel und mit dem Einzug von Iris Moser erfolgte auch die nötige Stabilität in der Leitung des Kinderheims.

Man sagt, mit Geld kann man alles kaufen; die Liebe und Zuneigung, welche von unserem geschulten und engagierten Personal den Kindern entgegen gebracht wird, kommt aber direkt vom Herzen. Mit Iris und ihrem Team haben wir eine starke Truppe vor Ort. Laufend wird das Eine oder Andere erneuert und umgebaut. So konnte eine Wasserfassung in rund 60 Meter Tiefe realisiert werden, welche auch in den Sommermonaten notwendiges Wasser hervorpumpt. Wo einst ein alter Schopf stand, wurde ein Neubau erstellt, wo die älteren Kinder und Gäste wohnen können. Der Durchgang der beiden Gebäude wurde mit Holz überdacht. Damit die Kinder auch zur Schule gehen können, wurde ein Bus durch zwei Rotary Clubs finanziert. Als letztes grosses und dringliches Projekt konnten wir schliesslich die Küche sanieren. Wie immer alles nur dank Spenden aus der Schweiz.

Zwischendurch sind auch dunkle Wolken in der Vereinsleitung aufgezogen. Mit der Verselbständigung des Kinderheims und der Abspaltung des heutigen Trägervereins im Jahre 2010 in der Schweiz konnte die Schliessung des Kinderheims abgewendet werden. Heute steht das Kinderheim auf soliden Beinen. Dies fängt an mit dem langfristigen Vertrag zwischen der evang. ref. Kirche in Sibiu und dem lokalen Verein, den verschiedenen Bewilligungen über das Betreiben des Kinderheims oder den einzelnen Bestimmungen über die Betreuung der uns zugewiesenen Kinder. Als Präsident darf ich sagen: Wir haben eine sehr gute, vertrauensvolle aber auch selbstkritische Zusammenarbeit, ganz nach dem Motto: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Die einzelnen Vorstandsmitglieder leisten ehrenamtliche Arbeit für die Finanzierung des Kinderheims. Hier brauchen wir Geldreserven und Mittel, damit wir auch in schwierigen Zeiten das Kinderheim finanzieren können. Dies ist unser langfristiges Versprechen gegenüber den Kindern im Casa de Copii!

Oft denke ich, wir hier in der Schweiz und auch die Kinder in Daia sind uns gar nicht richtig bewusst, was für ein Glück wir mit Iris haben. Eine Person, welche sich so selbstlos den Kindern und der Sache unterstellt – das ist einfach nur gewaltig und verdient allerhöchsten Respekt.





## Bist Du bereit für den Auszug von Zuhause?

Wie in jeder Familie kommt bei jungen Menschen irgendwann der Zeitpunkt für eine eigene Wohnung. Hier in der Schweiz ist die Situation aber doch sehr anders als in Rumänien: Bei uns wachsen die Kinder in einem Umfeld auf, wo es an nichts mangelt. Viele Kinder sind mit diesem Angebot selber oft überfordert und so ist es nur normal, dass man sich mit den Dingen die man hat nicht mehr zufrieden gibt. Wir können es uns ja leisten, noch unversehrte Sachen innert kürzester Zeit auszurangieren und die neueste Version davon zu kaufen. Wenn Sie einmal überlegen, wie viele Quadratmeter Sie für sich und Ihre Familie zur Verfügung haben, ist das ein Mehrfaches der Leute in Rumänien. Dort muss die Grösse eines Kinderzimmers in den armen Gegenden ausreichen für meist vier bis acht Personen, manchmal auch mehr... Privatsphäre ist in einem solchen Umfeld nicht möglich. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die jungen Menschen – aus unserer Sicht leider viel zu früh – eine eigene Familie gründen wollen. Nur so ist es ihnen möglich, etwas Selbständigkeit zu erlangen. Dabei ist es so, dass die junge Frau zum Ehemann zieht. Dort wird versucht, ein Zimmer für die neue Familie anzubauen. Die bestehende Infrastruktur (Küche) wird dabei von allen genutzt. Für uns ist dieses Zusammenleben nicht vorstellbar, in Rumänien aber das normale Vorgehen.

So kommt es, dass die jungen Menschen sehr früh zusammenziehen. Kaum haben sie die Schule mit 18 Jahren fertig gemacht, ziehen sie zusammen. Selber noch Kinder, gründen sie eine eigene Familie und schon bald ist das erste Kind geboren. Schnell kommen die ersten Probleme mit dem Mann oder den Schwiegereltern auf – nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, auf welchem engem Raum die Familie lebt. Die Ehe zerfällt und die Kinder sind diejenigen, an denen der Frust und die Aggressionen der Eltern ausgelassen werden. Über 70% der Eltern in Rumänien wenden Gewalt gegenüber ihren Kindern an. Und so dreht sich der Teufelskreis weiter, denn auch diese Kinder wollen so schnell wie möglich weg von Zuhause und wiederholen damit ihre eigene Geschichte.

Diejenigen jungen Erwachsenen, welche selber noch Kinder sind und meist nur eine sehr schlechte Ausbildung in den Dörfern genossen haben, sind nicht bereit für den frühen Auszug von Zuhause und können es unter diesen Umständen leider auch nie werden.

Kurt Plattner

## Eine neue Familie entsteht

Mit Anna-Maria befindet sich bereits das zweite Mädchen auf dem Sprung ins eigene Leben. Seit einiger Zeit hat sie einen Freund. Im Casa de Copii ist dieser junge Herr gut bekannt und Iris hat auch schon öfters seine Eltern besucht, die in einer kleinen Stadt rund 20 Minuten von Daia entfernt leben. Auch bei Anna-Maria ist der Ablauf gleich: Sie ist bereits zu seiner Familie gezogen, bald sollen die Hochzeitsglocken läuten und mit der Gründung einer Familie wird es sicher auch nicht mehr lange dauern.

Der zukünftige Mann von Anna-Maria kann sich dank einer guten Anstellung im technischen Gewerbe auf ein regelmässiges Einkommen verlassen. Trotzdem wird die Wohnung mit den Schwiegereltern und Geschwistern geteilt. Ein Leben auf solch engem Raum ist für uns unvorstellbar – in Rumänien ist es aber alltäglich!



Anna-Maria und Iris verbindet sehr viel. Ihre tiefe Freundschaft erlaubt, dass sie alles miteinander besprechen können und es keine Geheimnisse gibt. Trotz des Umzugs von Anna-Maria in ihr neues Zuhause ist die Freude unter den Kindern des Casa gross und auch Iris, die Casa Mutter, ist stolz auf Anna-Maria. Ihre Freundschaft wird sie auch auf ihrem weiteren Lebensweg immer begleiten und unterstützen.

## Bye bye Mihaela

Mihaela ist das einzige Waisenkind im Casa und lebt als Einzige ganz ohne Geschwister im Kinderheim. Auch sie hat die Schule nun abgeschlossen und wird uns bald verlassen. Mit 20 Jahren wird sie in die Karpaten ziehen und dort eine Stelle als Allrounderin in einem Berghaus antreten. Das Haus ist im Casa bestens bekannt, verbringen wir doch seit einigen Jahren dort regelmässig einen Teil der Sommerferien.



Als ich Mihaela beim letzten Besuch gefragt habe, wie sie sich fühlt, gab sie mir folgende Antwort: Sie verlässt das Haus mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die Freude an der neuen Herausforderung zum einen, und der Wegzug aus dem bestehenden Umfeld zum anderen gehen ihr natürlich schon sehr nahe.

Auch für uns war dieser Abschied ganz speziell und wir fragten uns, ob wir sie wieder sehen würden. So trafen wir die Abmachung, dass wir in den Bergen wieder zusammen kommen werden. Mit wässerigen Augen verabschiedeten wir uns schliesslich. Ich bin mir sicher, dass Mihaela ihre Herausforderung gut meistern wird. Aber es wird kein einfacher Weg sein in einem sehr harten Umfeld. Für Mihaela kommt zu Gute, dass sie das Haus in den Karpaten und die Leiterin kennt. So ist es überhaupt erst möglich geworden, dass sie diese Anstellung gefunden hat.

Wir alle wünschen Mihaela nur das Allerbeste für ihre berufliche und private Zukunft. Wir werden uns bestimmt wieder sehen!

# 3650 Tage Casa de Copii

Ein spezielles Ereignis zweifellos, wenn man ein 10-jähriges Bestehen feiern kann. Im Jahre 2003 eröffneten unsere Vorgänger das Kinderheim in Daia. Die Idee von Doris Bürgi im Jahre 2001, für Kinder ein Haus zur Verfügung zu stellen, wurde zwei Jahre später realisiert. Sechs Kinder aus dem Jahre 2003 leben auch heute noch im Casa de Copii – für sie und auch für all jene, die erst später eingetroffen sind, eine wichtige Station in ihrem Leben, ihr Elternhaus sozusagen.

Iris Moser, die seit acht Jahren im Hause die Leitung hat, kennt alle traurigen Geschichten der Kinder auswendig und trägt damit einen wichtigen Teil zur individuellen Förderung



bei. Mami, wie sie die Kinder nennen, ist nicht nur Chefin sondern auch Mutter und Vertrauensperson. Machen Sie einmal eine Zeitreise und stellen Sie sich ihre eigene Kindheit oder jene ihrer Kinder vor: Wie läuft das ab, wenn Kinder in die Pubertät kommen und Fragen zu ihrer Veränderung haben? Wer kann ihnen helfen und steht für solche persönlichen Fragen zur Seite? In einem Haushalt mit zwei Kindern ist das schon eine grosse Herausforderung. Wenn da aber eine ganze Schulklasse ist, na ja, dann werden Zeit und Ressourcen zu einem wichtigen Thema. Iris begleitet seit langer Zeit die einzelnen Kinder, äh Entschuldigung, die jungen Ladies und Boys. Für uns, welche nur in Abständen das Kinderheim besuchen, fällt immer wieder auf, wie positiv sich diese jungen Menschen entwickeln.

Zum Jubiläum wollten wir den Kindern eine kleine Freude bereiten. Angereist per Flieger besprachen wir bei einem Regentag den Ablauf und verteilten die diversen Ämtli. Es waren insgesamt 60 Personen zum Jubiläum eingeladen: Angestellte und ehemalige Angestellte und ihre Familien, Kinder, die das Haus bereits verlassen hatten, sowie der ganze Vorstand standen auf der Liste. Unser Ziel war

ein Outdoor-Anlass und so überprüften wir ständig den Wetterbericht. Am Freitag fuhren wir mit einigen Kindern auf den Markt und in das Einkaufszentrum und füllten unseren

Einkaufswagen mit allem, was es für einen gemütlichen Abend bedarf. Auf dem Speisezettel standen diverse Salate, Fleisch, Dessert, sowie Getränke und Dekorationen. Ein Fest, welches wir Angereiste für die geladenen Gäste finanzierten.

Zurück in Daia ging es ab in die Küche. Nach einem genauen Plan, wann wer in der Küche zum Einsatz kam, nahmen wir die Arbeit auf. Am Samstag, dem Tag des Festes, gab es zum z'Mittag eine Portion „Spaghetti Carbonara“, gekocht vom Präsidenten selbst. Die Kids brauchten ja schliesslich genug Energie für den Rest des Tages! Am Nachmittag ging die Arbeit in der Küche weiter und draussen wurde



eifrig dekoriert. Auch der „Liebe Gott“ schickte uns die Sonne vorbei und eine warme Brise schlich durch die Bäume am Kirchenhügel von Daia.

Um 16.00 Uhr trafen die ersten Gäste ein und schnell herrschte grosses Treiben. Der Garten füllte sich und es war wunderschön zu beobachten, wie wir Organisatoren auf einmal überflüssig wurden. Ein Hallo hier und ein Schrei dort, alle freuten sich riesig über das Wiedersehen. Die vorbereiteten Salate und das von Claudiu zubereite Fleisch aus dem Backofen waren schnell verteilt. Vom Grill gab es Poulet, als Dessert wurde Glace serviert und zum Trinken gabs Bier, Wein und Diverses an Mineral und Süssgetränken. In ausgelassener, fröhlicher Stimmung durften wir im Kreise von Freunden einen zauberhaften Abend im Garten des Casa de Copii verbringen. Auch Iris und Claudiu waren ganz gelöst und konn-

ten den Abend in vollen Zügen geniessen. Im Garten hatten wir mit dem Beamer (auch ein Geschenk aus der Schweiz) Fotos und Filme an die Wand des Neubaus projiziert, die mit viel Gelächter und Zwischenbemerkungen der Akteure begutachtet wurden.



Gegen 22.00 Uhr verabschiedeten sich die meisten Gäste. Nach und nach waren immer weniger Kinder anwesend. Zuerst gingen die Kleinen, die Älteren folgten etwas später, und so ging bei dem Einen oder Anderen bald das Licht aus.

Für Iris brachten wir als Überraschung zwei Geschenke mit. Im Vorstand hatten wir beschlossen, dass wir für das Sommerlager CHF 2'500.- spenden wollen. Dieser Betrag deckt das Mittagessen der Kinder im Naturfreundehaus, sodass die Betreuer und Betreuerinnen nicht mehr selber kochen müssen, wie dies Beat in früheren Jahren immer tat. Somit wird die Leitung entlastet und darf auch etwas Urlaub geniessen.

Als zweites Geschenk überbrachten wir Iris eine Fotokamera. Ein Geschenk von Oliver Grebenstein, damit Iris auch in Zukunft Schnappschüsse von ihren Kindern machen kann. Sichtlich gerührt nahm Iris die beiden Geschenke an und bedankte sich von Herzen. Als weitere Überraschung durften wir allen Anwesenden eine Schachtel Pralinen aus der Schweiz überreichen. Ein Geschenk des Genossenschaft Bund Migros Zürich, welche uns immer wieder mit Schoggi und Geschenken überrascht. Die Beschenkten waren überwältigt von dieser Schachtel und bestimmt war es das erste Mal, dass sie eine solch grosse Pralineschachtel erhielten. So durften wir 15 kg Praline verteilen und den Gästen eine grosse Freude bereiten.

Oliver und ich durften einen wunderschönen Abend verbringen, den wir so schnell nicht vergessen werden. Die Freude in den Gesichtern der Kinder wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir haben es sehr genossen!!!  
Kurt Plattner / Oliver Grebenstein



# Rumänienbericht 2013

## Gehälter in Rumänien

Die Tageszeitung „Adevarul“ (adz.ro) veröffentlichte am 14.05.13 die amtliche Statistik über den Stand der Netto-Gehälter im März 2013. Ich zitiere in Auszügen: Der Durchschnittslohn aller 23 erfassten Branchen betrug 1.617 Lei, das sind zZt. 374,31 € (beim Bankkurs von 1 € zu 4,32 Lei). Spitzenlöhne zahlen Banken und Fluggesellschaften mit Ø 900 € und die niedrigsten Löhne Tourismus und Gastronomie mit Ø 200 €. In der öffentlichen Verwaltung werden 522,45 gezahlt, im Bildungsbereich 347,22 €, im Gesundheitswesen 333,80 € (Allgemeinärzte: 232 €/Fachärzte: 464 €/ Ltd. Ärzte: 699 €), in der Landwirtschaft 263 €.

Gehalts„erhöhungen“ (dh. Rücknahme der Kürzungen seit 2010) bis 4,8 % gab es seit März 2012 nur im Staatsdienst, die Inflation betrug seitdem 5,25 %, woraus sich ein Ø-Verlust von -0,45 % ergibt.

Die adz berichtete schon am 30.4.13, dass 50 % der Rumänen weniger als die 374,31 € verdienen, 32 % verdienen zwischen 374 und 690 €, 11 % zwischen 690 und 1.150 € und 5 % sind unter dem staatlichen Mindestlohn von 166 €. 70 % der Frauen und 65% der Männer erhalten weniger als 460 €.



Die Arbeitsmigration in die EU wird auf Grund des Lohngefälles verständlich. Die Abwerbung und Abwanderung und die zZt. ca 200.000 zurückgebliebenen Kinder belasten das ohnehin fragile Sozialsystem in Rumänien.“ (Zitat aus StZ 25.3.13)

Die Wachstumsquoten des BIP für 2012 werden im Jahr 2012 für GR mit -6%, P -3,8%, E -1,8 %, D +0,4 % und RO +0,1 % angegeben – was aber wenig sagt über die regionalen Unterschiede innerhalb der einzelnen Länder und über die Lebensverhältnisse der Menschen. (StZ) Laut adz vom 3.5.13 hat sich das Staatsdefizit in einem Jahr von -9 % auf -2,9 % verringert. Die EU fördert RO in den Jahren 2004-2020 mit 44 Mrd €. Hinzu kämen noch 21 Mrd € für Kohäsion und 17,5 Mrd € für die Landwirtschaft. Die Antrags- und Abrufzeit für diese Mittel verlängert die EU jetzt auf drei Jahre – nachdem u.a. auch RO bisher nur ca 15 % der Mittel absorbiert, dh. in Anspruch genommen hat.

## Die Verbraucherpreise

für Lebensmittel, Energie und Treibstoffe sind in RO nach wie vor relativ zu deutschen Preisen höher. Preisbeispiele vom Discounter Real und aus anderen Bereichen sehen Sie in der folgenden Tabelle.

Verbraucherpreise in Rumänien, Mai 2013, Angaben in € zum Kurs von 4,30 Lei

Preise bei Real:	€		€	Gemüse-u. Obstmarkt:	€
Weizenmehl 1 kg	0,71	Salami 500g	3,50	Eisberg Salat 1 Kopf	0,95
Maismehl 1 kg	0,48	Schinken 100g	0,60	Grüner Salat 1 Kopf	0,48
Reis 1 kg	1,00	Schweinekotelett 1kg	4,90	Avocado 1 St.	0,70
Rama 1 kg	3,55	Schnitzel 1kg	5,85	Paprika 1kg	2,80
Butter 200 g	1,17	Hühner klein 1kg	3,75	Kartoffeln 1kg	0,48
Sonnenblumenöl 1l	1,17	Gulasch Schwein 1kg	3,97	Weißkraut 1 kg	0,40
Olivenöl 1l extra vergine	8,76	Brot 1,5 kg	0,95	Honig 1kg	6,98
Milch	0,71	Tschibo Kaffee 500g	4,67	Sonstiges:	
Eier, 20 St.	2,57	Ritter Sport 100g	1,40	Diesel 1l	1,31
Quark 200 g	1,33	Bier 1l	0,80	CD	5,00
Kabeljau Filet 1 kg	2,10	Mineralwasser 2l	0,50	Postkarten	0,48

## Eine wunderbare Familie

Als ich zum ersten Mal nach Daia kam, hatten wir auf der durchlöchernten Schotterstrasse prompt zwei platte Reifen eingefangen. Das gut gemeinte Radwechseln wurde aber problematisch, da wir nur einen Ersatzreifen hatten. Da kam Alice mit ihrem Freund zur Rettung angebraust. Er, ein Automechaniker, stand uns sofort tatkräftig zur Hilfe und so wurden rasch und unkompliziert die beiden Räder gewechselt. Dies war mein erster Kontakt mit einem Kind aus dem Casa. Alice war damals etwa 14 Jahre alt.

Heute ist Alice 20-jährig und Mutter von einem Sohn. Den Automechaniker hat sie geheiratet und mit ihrer kleinen Familie wohnt sie im Haus der Schwiegereltern im Dorf Daia, welches in nur 10 Minuten zu Fuss vom Casa



Das landestypische Würstchen in RO besteht aus Hackfleisch vom Schwein, Schaf und Kalb, heißt mititei, oder kurz mici, und wird mit Backpulver gebunden. Deshalb will die EU das verbieten. Sie findet sicher auch noch Gründe gegen Cevapcici, Gyros und Döner Kebab. Rumänien müsste, um das Verbot zu verhindern, nur einen Antrag bei der UNESCO stellen auf Anerkennung der mititei als traditionelles, regionales Gericht und Weltkulturerbe, was sicher Erfolg haben wird. (StZ 6.5.13)

Reinhart Künstler

de Copii erreichbar ist. Der Empfang ist immer sehr herzlich, wenn wir bei unserem Aufenthalt die Familie besuchen. Das kleine und sehr einfache Haus hat zumindest Wasser, Strom und zwei Zimmer. Alles andere ist sehr, sehr einfach eingerichtet. Bei meinem ersten Besuch im Haus hatte die Schwiegermutter gerade ein Huhn auf dem Küchentisch geschlachtet. Alice hat noch Geschwister im Casa und einmal pro Woche ist sie zu Gast im Kinderheim. Zu Iris pflegt sie eine Mutter-Tochter Beziehung, so, als wäre Iris ihre richtige Mutter.

Für uns aus der Distanz ist diese Beziehung sehr positiv zu werten. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, dass die jungen Menschen neu bis zum 26. Lebensjahr im Casa bleiben dürfen und so ein sanfter Ablöseprozess erfolgen kann. In den staatlichen Kinderheimen müssen die 18-jährigen das Haus sofort verlassen. Selber noch Kinder und ohne Anstellung sind die Perspektiven dieser jungen Menschen sehr tief. Alice und ihr Mann sind ein glückliches Paar und stolze Eltern von einem bald zweijährigen Sohn. Beide sind gut ausgebildet und der junge Mann hat grossen Wille, etwas aus seinem Leben zu machen.

# CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

## Seit mehr als sieben Monaten

war ich nicht mehr im Kinderheim. Die Fahrt von Ungarn nach Sibiu ist damit natürlich wieder interessant geworden: Der Frühling hat Einzug gehalten und alles ist saftig grün. Die Obstbäume sind meist in voller Blüte, einzig die Akazien sind noch völlig nackt. Wenn ich daran denke, wie es vor acht oder neun Jahren war, als ich hier zum ersten Mal durchgefahren bin, dann fallen mir immer wieder neue Dinge auf. Damals gab es in Rumänien zum Beispiel noch Kolchosen und das Land war in viele kleine Teile aufgesplittert. Heute sind die Kolchosen meist verschwunden und mit ihnen auch die früheren Chefs. Damit zusammenhängend hat sich das aufgesplitterte Land auf ganz eigenartige Weise in gigantische, zusammenhängende Flächen verwandelt. Auch die Landmaschinen, welche auf diesen unendlich grossen Feldern eingesetzt werden, muten fremd an, wenn man sich die kleinen Dörfer am Rand so anschaut. Gigantismus hat Einzug gehalten. Viele Maschinen wurden wohl mit EU-Geld gekauft. So arbeiten nun die riesigen Maschinen und die Landarbeiter selbst sind wie ausgestorben. Ganze Gebiete sind leuchtend gelb vom Raps, der teilweise zu Öl- und teilweise zu Biokraftstoff verarbeitet wird. Irgendwo weit hinten, kaum sichtbar von der Strasse aus, findet man doch noch die alten Ställe der Kolchosen, welche heute zu fensterlosen „Biotierfabriken“ umgebaut wurden – natürlich EU-konform. Rein optisch sieht das Land gerade in dieser Jahreszeit fantastisch aus.

Entlang der Hauptstrasse sind viele Schilder zu sehen, die das von der EU gesprochene Geld für verschiedene unterstützte Projekte kennzeichnen. Einige sind fertig, andere halbfertig und schon gestorben, viele sollten im Betrieb sein, sind aber inaktiv. Als Tourist fragt man sich schon, was genau für eine Philosophie hinter dieser Unterstützung steckt. Vieles ist schlicht nicht nachvollziehbar. Man wird den Eindruck nicht los, dass sehr viel Geld irgendwo versickert und am Ende in anderen Taschen wieder auftaucht.

Auffallend ist auch, wie viele Fabriken und Firmen bereits wieder aus ihren Gebäuden ausgezogen sind. Es scheint, als ob die Hälfte



der Gebäude zu verkaufen sind. In der Nähe der grösseren Städte findet man eingezäunte Areale, vorbereitet für den Bau von Einfamilienhäusern, mit Portier und Schranke. Namen wie „Bavaria Lodge“ und „President Lodge“ sind da zu finden. Vieles sieht dann aus wie in Spanien: Halbfertige Häuser werden zum Verkauf angeboten, aber Keiner will sie. Keine Ahnung wohin das führen soll.

So geniesse ich eben die Schönheit der Natur, welche mich oft durch Gegenden führt, die unserem Schweizer Jura sehr ähnlich sind. Ich freue mich auf die Kinder und die Leute im Kinderheim. Dort komme ich wie immer voll auf meine Rechnung. Es sprüht von Leben, von Freude und die Kinder kennen keine Scheu. Sie haben Vertrauen und freuen sich ganz einfach, dass man da ist. Dies ist auch Iris und ihren Mitarbeitern zu verdanken, die einen wunderbaren Job machen.

Wie immer überzeugt mich auch dieser Besuch wieder, dass wir zusammen mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, den absolut richtigen Weg gehen.

Unsere Arbeit lohnt sich ganz einfach und es wird uns hier noch ein Weilchen brauchen. Danke! BS

## Die Finanzierung des Casa de Copii

75 % der Betriebskosten trug der Verein «Schritte der Hoffnung», 14 % kamen von «Steps of Hope» und dem rumänischen Staat (mit seinen noch immer nur 22,25 €/Kind/Monat) und 11 % kamen von URS, unseren Freunden in Stuttgart.

Die Personalkosten machen den grössten Anteil aus, dann folgen die Ausgaben für Lebensmittel und die Instandhaltung der Gebäude und des Geländes (für letzteres und Investitionen gibt es einen eigenen Etat).

Das Kinderhaus ist ein sehr langfristiges und nachhaltiges Projekt, das unsere Unterstützung noch für viele Jahre braucht. Wir freuen uns sehr und danken herzlich, wenn auch Sie dabei bleiben. RK

## Verein «Schritte der Hoffnung»

c/o IT-S GmbH, Speerstrasse 10,  
CH-9500 Wil SG  
Tel. 071 966 63 63

info@schrittederhoffnung.ch  
www.schrittederhoffnung.ch

## Kontoverbindung:

Zürcher Kantonalbank  
IBAN Nr.: CH62 0070 0110 0029 6779 2  
Lautend auf: Verein «Schritte der Hoffnung»

## Verein «URS e.V.» Stuttgart

Brennenhau 16, D-70565 Stuttgart  
Tel./Fax: +49 (0)711 63 27 43  
Spendenkonto: Postbank Stuttgart, Kto. 38 43 67 05,  
BLZ 600 100 70

## «Casa de Copii»

Iris Moser und Claudiu Leabu  
Casa de copii Nr. 198  
557213 Daia Com. Rosia,  
Jud. Sibiu, Romania





# Rückantwortkarte

## CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

### Einladung zur Mitgliedschaft

Absender :

Bitte ausfüllen und einsenden

- Spender**  
Barspenden
- Patenschaft\***  
Wiederkehrende Zahlungen  
für das Casa in Daia
- Mitgliedschaft\***  
mit einem Jahresbeitrag  
von Fr. 100.-

\* Sie erhalten damit unsere Statuten, periodische Mitteilungen und werden zur jährlichen Hauptversammlung eingeladen. Ansonsten entstehen KEINE weiteren Verpflichtungen für Sie.

Bitte geben Sie uns Ihre eMail-Adresse an:

.....@.....

## CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

Absenderadresse siehe Rückseite.  
Falls Sie eine andere Adressierung wünschen:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Verein Schritte der Hoffnung**

c/o IT-S GmbH  
Speerstrasse 10  
CH-9500 Wil SG  
Switzerland